

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840**

235 (29.8.1840) Zum 29. August 1840. Gedicht



Zum  
**29. August**  
1840.

In der Bernerweise.

Die Sonn', an welcher **Leopold**  
Nach Gottes Schluß zur Welt gesollt,  
Bricht wieder aus der Wolke.  
Ihm läuft ein halbes Säkulum  
Mit dieser Sonne Strahlen um,  
Was trug es Seinem Volke?  
Gar Treffliches gedieh zum Ziel,  
Auch waren schlimme Tage;  
Daß ihre Noth nicht härter fiel,  
Wer's schuf, ist keine Frage:  
**Karl Friederich,**  
Desß Name sich  
Vom Enkel auf den Enkel fortbreitet ewiglich.

ger erkannt.  
wobei be-  
reich und Gr-  
den als der  
n werden.

u l d e n l i z  
verstorbenen  
ant erkannt,  
en Tagfahrt

für einem  
vollen, wer-  
en Tagfahrt,  
persönlich  
der mündlich  
oder Unter-  
ende geltend  
weisurfunden  
smitteln.  
r und Gläu-  
hlaßvergleich  
Ernennung  
Nichterschei-  
retend ange-

u f f o r d e z  
Soldat bei  
horn Nr. 4,  
ifernt, und  
ttelt werden.  
sich

mmands ober-  
nen gefehwi-  
er Desertion  
würde ver-

d e r u n g.)  
s Diebstahls  
daß dessen  
wird aufge-

i, ansonsten

e b f a h l s-  
i 21. d. M.  
ihns Bölli  
de, dort zur  
llant dahier

und; tarirt  
94 fl. 20 fr.

7 = 54 =  
13 = 42 =

15 fl. 56 fr.  
yndung, so-  
zur öffent-

S c h e e f.

U r t h e i l.)  
mbach, Kl.  
betr. wird,  
Juni d. J.,  
nicht erschie-  
he des Klas-  
u angenom-  
der Haupt-

hen die ein-  
15. Juni  
ig an den  
eies Rechts-

heil ausge-

l i p f e l.

is gerichtet,  
en gegrün-  
3, §. 275  
t angeführ-  
und da er  
musste auf  
der Prozeß-  
D., wie ge-

l i p f e l.

n d t o d t =  
altbrun, ist  
fücht seines  
dessen Zu-  
n kann.

Als du begannst, Halbhundertjahr,  
 Bot Baden längst ein Muster dar,  
 Dem Fremde staunend nahen.  
 Der Mensch, uraltem Zwang entrafft,  
 Gewann vom Boden wucherhaft  
 Belohnung für die Saaten.  
 Wer fand noch jene Strecken vor,  
 Die Krieg und Brand verheeret;  
 Wer rieth, wo wüß Gesümpf und Moor  
 Einst allen Bau gewehret?  
 Verwandelt stand  
 Das ganze Land  
 Durch seines Vaters Eifer, der Alles überwand.

Der acht- auf neun und achtzig kam,  
 Ein Frost, der Viel den Scheunen nahm,  
 Verrieth noch grelle Spuren;  
 Es folgt' ein Fluthensommer nun,  
 Auf's Neue Schaden anzuthun  
 Dem Mehrenschmuck der Fluren.  
**Karl Friedrich** schloß die Speicher auf,  
 Zu rechter Zeit beladen,  
 Und brachte fern erworbnen Kauf  
 Troß Hemmungen nach Baden.  
 Bei Nachbarn Drang;  
 Nur Ihm gelang,  
 Den Mangel abzuhalten, bis neues Korn entsprang.

Als neunzig schrieb die Christenwelt,  
 Stand desto prangender das Feld  
 Und lachte reich entgegen.  
 Ha, welche Seligkeit empfand  
 Der Vater, als Sein theures Land  
 Einthat den Erntesege!  
 Da schuf ihm Gott noch andre Lust  
 Im eignen Hauseskreise:  
 Ein Sohn mit endendem August  
 Erwuchs am Stammesreise.

**Karl Friedrichs Blut,**

Sein nächstes Blut

Recht lang dem Volk zu sichern, gefiel dort oben gut.

Vom Säkulum das letzte Jahr  
 Nimmt leicht bei fernen Graden wahr  
 Die oft vererbte Krone.  
 In Baden steht viel längre Frist  
 Den Sohn, der weit vom jüngsten ist,  
 Auf väterlichem Throne.  
 Ein Herr, des Tritt und Angesicht  
 Einstehn für dauernd Leben,  
 Der oft die Wonne noch verspricht,  
 Die heut Sein Volk durchbeben.  
 In Frische prangt,  
 Gott sei's gedankt!  
 Der Baum des Herrscherhauses, von Zweigen hold  
 umrankt.

amt dahier  
 und; tarirt  
 4 fl. 20 fr.  
 7 = 54 =  
 3 = 42 =  
 5 fl. 56 fr.  
 ndung, so  
 zur öffentl

Scheff.  
 rtheil.)  
 ibach, Kl.  
 betr. wird,  
 Juni d. J.,  
 icht erschie-  
 e des Klas-  
 angenom-  
 der Haupt-  
 en die ein-  
 15. Juni  
 g an den  
 ses Rechts-

eil ausge-

ipfel.  
 s gerichtet,  
 en gegrün-  
 3, S. 275  
 angeführ-  
 und da er  
 mußte auf  
 er Prozeß-  
 , wie ge-

ipfel.  
 n d t d t  
 altbrun, ist  
 icht seines  
 dessen Zu-  
 i kann.

Und weiter schritt im Segenwert  
**Karl Friedrich**, alles Augenmerk  
 Auf Landbeglückung wendend,  
 Dem Vettererbe, das so lang  
 Mit mannichfacher Drängniß rang,  
 Die Blüthe Durlachs spendend.  
 Für Altes, das die Zeit mißrieth,  
 Behutsam gab Er Neues,  
 Und fügte sorglich Glied an Glied  
 Im Rad des Staatsgebäues,  
 Das sturmfest stand,  
 Von Land zu Land,  
 Weil kleine Mittel reichten, als Wunder anerkannt.

Drum hielt's auch, als im Nachbarstaat  
 Der Ordnung alten Grund zertrat  
 Die wilde Volksempörung,  
 In's teutsche Reich herüberschritt,  
 Für zügellose Willkür stritt,  
 Anlockend zur Bethörung.  
 Wie blutete **Karl Friedrichs** Herz  
 Beim Wahnsinn solcher Wirren!  
 Wie weise zwang Er allerwärts  
 Des Augenblicks Verirren!  
 Der Oberrhein  
 Sprach allgemein:  
 „Nur Seine kluge Kraft hielt auch Grenzgebiete rein.“

Als List bei Waffenglück errang,  
 Daß jede Reichesfuge sprang,  
 Ward eitel alles Wehren.  
 Sein Stern riß unsern Fürsten bald  
 Zu höherer Macht mit Allgewalt  
 Und königlichen Ehren.  
 Des größern Arms bediente sich,  
 Mehr Segen auszustreuen,  
 Der biedre Greis **Karl Friederich**,  
 Mehr Herzen zu erfreuen.  
 Der Ahnen Land,  
 Das Seiner Hand  
 Rückfiel, hat Er die Perle des Looses fromm genannt.

Und ganz Europa war entzückt,  
 Daß Ihm der beste Wurf geglückt,  
 Dem es so viel verdankte;  
 Von Dem es lernend Manches nahm,  
 Das früh bei uns zur Reife kam,  
 Wohlthätig weiter ranfte.  
 Des falschen Wißes Fackel war  
 Verglüht in jenen Zeiten,  
 Und Christi Wort, so wahr, als klar,  
 Galt wieder allseits.  
 Der's stets gehegt  
 Und ausgeprägt,  
**Karl Friedrich** hat für immer ihm festen Grund  
 gelegt.

amt dahier  
 und; tarirt  
 4 fl. 20 fr.  
 7 = 54 =  
 3 = 42 =  
 5 fl. 56 fr.  
 ndung, so  
 zur öffentl-

Sch e f.  
 r t h e i l.)  
 abach, Kl.  
 betr. wird,  
 Juni d. J.,  
 icht erschie-  
 e des Klas-  
 angenom-  
 der Haupt-

en die ein-  
 15. Juni  
 g an den  
 ses Rechts-

eil ausge-

i p f e l.  
 s gerichtet,  
 en gegrün-  
 3, S. 275  
 angeführ-  
 und da er  
 mußte auf  
 er Prozeß-  
 .. wie ge-

i p f e l.  
 n d t o d t =  
 altbrun, ist  
 icht seines  
 dessen Zu-  
 i kann.

Er baute fort auf diesem Grund,  
 Den neuen Landen wurde kund,  
 Welch bieder Haupt regiere.  
 Selbst, die mit Schmerz dem frühern Herrn  
 Entfagt, bekannten bald und gern,  
 Ein Glückstausch sey der ihre.  
 Ihm, half die Zeit auch oftmal schlecht,  
 Ihm galt kein Ringen sauer,  
 Zu festigen ein Menschenrecht  
 Mit Banden steter Dauer.  
 Was Er errang,  
 Vermag kein Sang  
 Nach Würdigkeit zu preisen und keiner Harfe Klang.

Als Gott den frommen Geist berief,  
 Von Jahren schwer der Leib entschief,  
 Getröstet konnt' Er scheiden:  
 So gut war Alles vorgekehrt,  
 Geübt der Erbe, wohl belehrt,  
 Sein Ehrant zu bekleiden.  
 Fest stand der Bau des Weisen da,  
 Den Seinen blieb Sein Streben;  
 Er hatte Selbst den Prinzen ja  
 Die Bahnen kund gegeben.  
 Er Selber goß  
 In jeden Sproß  
 Den Keim der Herrscherwürde, der schön zur Höhe  
 schöß.

Nach fernen Strichen zog das Heer,  
 Schwang rühmlich allenthalb die Wehr,  
 That freudig harte Pflichten,  
 Blieb treu und tapfer bis zum Tod,  
 Der Mangel, Seuchen, Frost entbot,  
 Die Schaaren zu vernichten.  
 Unwelfbar blüht der Lorbeerfranz,  
 Den **Wilhelm** dort errungen,  
 Des Thatenzier den Stammesglanz  
 In edelm Kampf bezwungen.  
 Auch **Max** zog aus  
 Zum großen Strauß,  
 Gar früh ein neu Gestirne im heldenreichen Haus.

Wohl ward dem langen Zwist ein Ziel,  
 Doch **Karl**, gerüftet, Gutes viel  
 Zu spenden, jung enthoben.  
 Es winkte **Karol Friederich**  
 Den theuern Enkel neben Sich  
 Und grüßt' Ihn also droben:  
 „Hast treu für's Erbe Dich gewehrt,  
 Daß sich es Unfre Sprossen  
 Allkünftig reichen unversehrt,  
 Wie Gottes Huld beschlossen;  
 Hast Deinem Land  
 Als Gnadenpfand  
 Die Gunst der Wunschbeachtung urkundlich zuge-  
 wandt.“

nd; tarit  
 4 fl. 20 fr.  
 7 = 54 =  
 3 = 42 =  
 5 fl. 56 fr.  
 ndung, so=  
 zur öffent=

cheef.  
 rtheil.)  
 abach, Kl.  
 betr. wird,  
 Juni d. J.,  
 cht erschie=  
 e des Klaz=  
 angenom=  
 der Haupt=

en die ein=  
 15. Juni  
 an den  
 es Rechts=

ipfel.  
 gerichtet,  
 n gegrün=  
 , §. 275  
 angeführ=  
 nd da er  
 mußte auf  
 er Prozeß=  
 , wie ge

ipfel.  
 nd t d t =  
 lthrun, ist  
 icht seines  
 dessen Zu=  
 fann.

Der früh in edelm Thatendrang  
 Mit Preußens Ar die Feinde zwang,  
 Drauf unsere Macht erzogen,  
 Der Ordner **Ludwig** folgte nach,  
 Der alte Zwiße rühmlich brach  
 Und ernste Hut gepflogen.  
 Er schuf und schmückte manchen Saal  
 Der Kunst, dem Unterrichte;  
 Sein Eifer zog ein Mineral,  
 So lang ersieht, zum Lichte.  
 Erschienen ist  
 Zu Seiner Frist  
 Der gloriose Tag auch, daß Jubel Niemand mißt.

Am Main, im Wald, am See, am Rhein,  
 Am Neckar hallten Bomben ein  
 In feierlich Geläute.  
 Der Fremdling fragte: „welches Fest,  
 Das solch Entzücken spüren läßt,  
 Begehen hier die Leute?  
 Warum sind Fahnen aufgesteckt,  
 Zieht Schaar an Schaar gegliedert?  
 Was ist, das derlei Wonne weckt?“  
 Und also ward erwidert:  
 „Ein Säkum schwand,  
 Seit Gott dem Land  
 Das Musterbild der Herrscher, **Karl Friedrich**,  
 zugefandt.“

„Der unserm Boden Flor gebracht,  
 Wohlhabend uns und klug gemacht  
 Durch weisen Ernst bei Milde;  
 Der Helfer, Seiner werth, ersohn  
 Für's Große, so durch ihn geschehn  
 Und unter Seinem Schilde;  
 Der scharf in jedes Rad geblickt  
 Am ganzen Staatsgetriebe;  
 Der jeden Stand des Volks erquickt  
 Durch warme Menschenliebe;  
 Des einzig Leid  
 In härtrer Zeit  
 Gewesen ist der Hilfe gehemmte Schleunigkeit.“

„Als Gott zum Zepher Ihn berief,  
 Da stand der Mensch noch kläglich tief,  
 Des Schöpfers Zweck verfehlend.  
**Karl Friedrich** brach den Nebelflor,  
 Der Bildung Same schlug empor,  
 Das Herz zu Besserm stählend.  
 Weit leuchtete des Fürsten Glanz,  
 Der Großes früh errungen;  
 Weit drang der Ruf des kleinen Lands,  
 Das früh sich hoch geschwungen.  
 Man kam von fern  
 Und schöpfte gern  
 Bei uns der Kunst Gesetze, des edeln Wissens Kern.“

nd; tarit  
 4 fl. 20 fr.  
 7 = 54 =  
 3 = 42 =  
 5 fl. 56 fr.  
 adung, so=  
 zur öffentl=  
 ch e e f.  
 rtheil.)  
 bach, Kl.  
 betc. wird,  
 Juni d. J.,  
 cht erschie=  
 e des Klaz=  
 angenom=  
 der Haupt=  
 n die ein=  
 15. Juni  
 an den  
 es Rechts=  
 eil ausge=  
 i p f e l.  
 gerichtet,  
 n gegrün=  
 , §. 275  
 angeführ=  
 nd da er  
 mußte auf  
 r Prozeß=  
 , wie ge=  
 i p f e l.  
 u d t o b t =  
 ltbrun, ist  
 icht seines  
 dessen Zu=  
 fanr.

„Er war's, von Dem des Feuers Gluth,  
 Den Zorn empörter Wogenfluth  
 Die Bürger lernten zwingen.  
 Wer stellte doch so früh, als Er,  
 Dem Volksverkehre Wege her  
 Mit unverdrohnen Ringen?  
 Denn nicht geründet lag das Land,  
 Schwer konnten Güter ziehen,  
 Bis Seiner eifervollen Hand  
 Verträge rings gediehen.  
 Des Bodens Zier,  
 Das Holzrevier,  
 Raam anderwärts beachtet, fand zeitig Pflege hier.“

„Er gab dem Rechte regern Gang,  
 Verkannte nicht den Menschenrang  
 Im niedersten Verbrecher.  
 Gerührter machten für den Schmerz  
 Sein Beispiel und Sein mildes Herz  
 Die Rätly' und Urthelsprecher.  
 Die Haft bei uns bedrohte nicht  
 Den Rest der Lebenstage;  
 Der todgeweihte Bösewicht  
 Schied ohne Marterplage.  
 Noch bannte Nacht  
 Der Geister Macht,  
 Als Er schon längst des Folterns Unwesens abgebracht.“

20 fr.  
 54 s  
 42 s  
 56 fr.  
 100 s  
 100 s  
 f.  
 (i.)  
 Kl.  
 ied,  
 3.,  
 hie=  
 klas=  
 om=  
 apt=  
 ein=  
 uni  
 den  
 tid=  
 ge=  
 et,  
 an=  
 75  
 or=  
 er  
 uf  
 ff=  
 er  
 t =  
 fr  
 es  
 a =

„Den Straßen wurde Sicherheit,  
 Gewerben Flor und Regsamkeit,  
 Gelöst der Zünfte Zwängen.  
 Im Bürgerhaushalt schuf Er Licht,  
 Daß Eigennutz und Trägheit nicht  
 Gemeines Gut verschlängen.  
 Mit Seiner Habe half Er auf,  
 Wo schwer Verhängniß drückte,  
 Wann herber war der Zeitenlauf,  
 Das Feld kein Segen schmückte.  
 Wer mühte sich  
 So väterlich

Für Kranke, Witwen, Waisen, als **Karol Friederich!**“

„Für Alles fand Er Rath und Lohn,  
 Ließ Jeglichen vor Seinen Thron,  
 Zur Hilfe leicht entschlossen;  
 Und, wies sich keine Bahn dazu,  
 So schaffte Trost dem Kummer Ruh,  
 Aus warmer Brust geflossen.  
 Sein Ehbund gab den Bürgereh'n  
 Ein leuchtendes Exempel,  
 Zu heitrer Zeit, bei Sturmeswehn  
 War er der Eintracht Tempel.  
 Die Harmonie  
 Versteigte nie,  
 Des Stammes hold Gedeihen erfrischte, mehrte sie.“

nd; tarit  
 4 fl. 20 fr.  
 7 = 54 =  
 3 = 42 =  
 5 fl. 56 fr.  
 udung, so  
 zur öffentl

5 h e e f.  
 r t h e i l.)  
 abach, Kl.  
 betc. wird,  
 Juni d. J.,  
 cht erschie-  
 e des Klas-  
 angenom-  
 der Haupt-  
 en die ein-  
 15. Juni  
 an den  
 es Rechts-

eil ausge-

i p f e l.  
 gerichtet,  
 n gegrün-  
 , §. 275  
 angeführ-  
 nd da er  
 mußte auf  
 er Prozeß-  
 , wie ge-

i p f e l.  
 u d t o b t -  
 ltbrun, ist  
 icht seines  
 dessen Zu-  
 fanr.

„Die Herrscherzier des Erdenrunds  
 Vor Enkelinnen dieses Bunds  
 Zum Wandel durch das Leben.  
 Viel Ehre schuf der Töchter Glanz,  
 Nicht mindre, was dem Raum des Lands  
 Den weitem Kreis gegeben:  
 „„Wem brächte man,““ sagt schön und klar  
 Die Sägung, Solches jugend,  
 „„So willig seine Treue dar,  
 Als dieses Weisen Tugend?““  
 Untrennbar sah

**Karl Friedrich ja**

Sein Glück von Aller Glück an, und Nichts ging  
 Ihm so nah.“

„Sein Streben war zu jeder Zeit  
 Dem Einen Ziele nur geweiht,  
 Uns Segnungen zu schenken.  
 In Seinem langen Leben fügt  
 Sich That an That, und jede gnügt  
 Für ewiges Gedenken.  
 Ja, nimmerdar vergeßlich, blüht  
 Das Denkmal Seiner Werke,  
 Und weckt in uns für Sein Geblüt  
 Gefühle gleicher Stärke.

Verklärter schau

Vom Himmelsbau

Zu Deinem Volk hernieder, und steh, es ward nicht  
 lau!“

20 fr.  
 54 =  
 42 =  
 56 fr.  
 58 fr.  
 59 fr.  
 f.  
 i.)  
 st.  
 wird,  
 S.,  
 chie=  
 kla=  
 nom=  
 aupt=  
 ein=  
 Juni  
 den  
 hts=  
 8ge=  
 tet,  
 ün=  
 275  
 hr=  
 er  
 auf  
 eß=  
 ge=  
 t =  
 ift  
 es  
 u =

„Wie sollt' es auch? Ein weiser Sohn  
 Besigt und zieret Deinen Thron,  
 Drei jüngre stehn daneben.  
 Dem Ersten unter Ihnen slicht  
 Ein Königskind, durch Dich am Licht,  
 Den Rosenschmuck in's Leben.  
 Frühzeitig wurden Keime klar  
 Landsmütterlicher Güte;  
 Es bürgt der Sprossen holde Schaar  
 Für lange Stammesblüthe.“  
 So that sich kund  
 Des Festes Grund;  
 Jedoch des Busens Wonne sprach mehr noch, als der  
 Mund.

Und lange nicht, so bot die Hand  
 Der nächste Sohn dem Vaterland,  
 Das freudig sie genommen.  
 Es blickte hoffnungsvoll auf Ihn,  
 Der grad als rechter Hort erschien  
 Im Zeitlauf, der gekommen.  
 Solch' fest Vertrauen tauschte nicht,  
 Des Herrschers edel Streben  
 Hat sich alsbald in schönstem Licht  
 Dem Volke kund gegeben.  
 Ein mild Gebot  
 Verzieh der Noth,  
 Was sie geübt mit Aerten, von seltnem Frost um-  
 droht.

fl. 20 fr.  
 = 54 =  
 = 42 =  
 fl. 56 fr.  
 dung, so  
 zur öffentl.

ch e e f.  
 r t h e i l.)  
 bach, Kl.  
 betr. wird,  
 Juni d. 3.,  
 cht erschie-  
 e des Klas-  
 angenom-  
 der Haupt-

n die ein-  
 15. Juni  
 an den  
 es Rechts-

eil ausge-

i p f e l.  
 gerichtet,  
 n gegrün-  
 , §. 275  
 angeführ-  
 nd da er  
 mußte auf  
 er Prozeß-  
 , wie ge-

i p f e l.  
 n d t o d t =  
 ltbrun, ist  
 icht seines  
 dessen Zu-  
 fanr.

In gleichem Sinne sonder Raft  
 Entnahm Er manch verjährte Laft,  
 Doch wog Er Alles achtfam.  
 Verliehen hat Er Seinem Land  
 Was Herrliches die Zeit erfand,  
 Gleich willig, als bedachtsam.  
 Des Handels teutfchem Sinne frommt  
 Ein weitgezweigt Verträgniß;  
 Kein Zehnter, liegt die Ernte, kommt  
 Zu greifen fremd Erträgniß.  
 Beförderung  
 Und hohen Schwung  
 Nimmt jegliches Gewerbe, die Kunst Veredelung.

Das Reich des Wissens, ausgedehnt  
 Auf Alles, was Sein Volk erfieht,  
 Erfreut sich eigener Pflege.  
 Den Krieger schmückt der Treue Preis;  
 Belehrung führt des Pflügers Fleiß  
 Auf fruchgebahnte Wege.  
 Er Selbst mit Seinen Brüdern reicht  
 Dem Anbau Lohn und Stützen;  
 So werden alle Pfade leicht,  
 Den Boden mehr zu nützen.  
 Der Thiere Zucht  
 Trägt stolze Frucht,  
 Es bleibt, ihr aufzuhelfen, kein Mittel unversucht.

Jedoch der Krone schönsten Stein,  
 Den läßt Er menschlich Fühlen sein,  
 Naht ohne Ruf dem Armen.  
 Wo Elemente Wuth geübt,  
 Wo irgend Noth ein Haus betrübt,  
 Hilft schnellig Sein Erbarmen.  
 Des Gatten Spende mehrend, weiht  
 Dem zärteren Geschlechte  
**Sophie** noch insonderheit  
 Von Gaben schwer die Rechte.  
 Ihr Wink durchglüht  
 Den Bund, der blüht,  
 Um Töchterwerth und Sitte der Dienenden bemüht.

O Baden, du begünstigt Land,  
 Auf das der Allmacht Gnadenhand  
 Viel Segen immer streute,  
 So weit dein schöner Boden lacht,  
 Sei Freud' in jeder Brust erwacht  
 Und Dankempfindung heute,  
 Wo halb ein Säkulum verrann  
 Seit **Leopold** gekommen,  
 Der, wie Sein Vater anbegann,  
 Fortfährt zu deinem Frommen;  
 Des grüne Kraft  
 Die Hoffnung schafft,  
 Das Glück, dich Seiner Leitung zu freun, sei dauer-  
 haft!

fl. 20 fr.  
 = 54 =  
 = 42 =  
 5 fl. 56 fr.  
 dung, so  
 zur öffentl.

ch e e f.  
 r t h e i l.)  
 bach, Kl.  
 betc. wird,  
 uni d. 3.,  
 cht erschie-  
 e des Klas-  
 angenom-  
 der Haupt-

n die ein-  
 15. Juni  
 an den  
 es Rechts-

eil ausge-

i p f e l.

gerichtet,  
 n gegrün-  
 , §. 275  
 angefüh-  
 nd da er  
 mußte auf  
 er Prozeß-  
 , wie ge-

i p f e l.

u d t o d t =  
 l t b r u n , i s t  
 i c h t s e i n e s  
 d e s s e n Z u -  
 f a n n r .

So mög' es sein, und jeden Schritt  
 Durch's neue Jehnd, in das Er tritt,  
 Geleiten Gottes Gnade!  
 Er bleibe heil zum Heil des Lands,  
 Heil Sie mit Ihrem Sprossenfranz  
 Auf langem Lebenspfade!  
 Den Brüdern und dem ganzen Haus  
 Sei Glück auf allen Wegen!  
 Neukräftig ziehe **Wilhelm** aus  
 Zum Schaarenfest der Degen!  
 „So mög' es sein!“  
 Ruft im Verein  
 Am See das Volk, im Walde, am Neckar, Main und  
 Rhein.

Lahr.

Dr. v. Schul.

